

Jahresbericht JUPITA 2018



Jugendzentrum der Gemeinde Appen



Hauptstraße 79, 25482 Appen
Tel.: 04101 - 512863
e-mail: jupita-appen@gmx.de

Leitung Kai Semmelhack

Der Jupita war auch im Jahr 2018 eine wichtige, unverzichtbare Institution innerhalb der Gemeinde.

Das Jugendzentrum wurde täglich von vielen Kindern und Jugendlichen besucht, die Angebote seitens der Mitarbeiter der Einrichtung wurden gut angenommen.

Seit März 2018 hatte der Jupita an jedem Tag der Woche für Kinder und Jugendliche jeglichen Geschlechts geöffnet. Der Mädchentreff, welchen Kim von der Reith bis dato leitete, wurde, nach vorheriger Rücksprache mit Bürgermeister Banaschak, abgeschafft. Fortan konnten auch die männlichen Kinder und Jugendlichen an Mittwochnachmittagen die Einrichtung besuchen. Die Besucherzahlen sind mittwochs wieder gestiegen.

Nach Kontaktaufnahme mit Direktor Scharnweber, habe ich die 3. und 4. Klassen der Appener Grundschule an einem Vormittag in den Jupita eingeladen. Hier habe ich zunächst mich und die Einrichtung vorgestellt, im Anschluss durften sich die Schülerinnen und Schüler frei bewegen. Außerdem konnte ich in kurzen Gesprächen Kontakt mit den Klassenlehrern aufnehmen, die Mehrzahl kannte die Einrichtung nur vom Hörensagen. Nach einer knappen Schulstunde endete der Besuch jeder Klasse. Auch im Jahr 2019 soll diese Aktion stattfinden.

In 2018 fand an einigen Samstagabenden wieder ein Sportangebot in der Distelkaminhalle statt. Jeweils von 19 bis 22 Uhr wurde Fußball gespielt. Kinder und Jugendliche verschiedenen Alters nutzten dieses Angebot regelmäßig. In 2019 sind bereits 6 Hallentermine vereinbart:

- 16. Februar
- 6. April
- 18. Mai
- 16. September
- 2. November
- 14. Dezember

Hier eine Momentaufnahme vom 8. Dezember 2018.



In den Sommerferien hatte der Jupita geschlossen. Nur für einige Angebote im Rahmen des Sommerferienprogramms öffneten sich die Türen. Auch ich habe wieder eine Vielzahl von Angeboten gemacht und durchgeführt:

- Besuch des ARRIBA in Norderstedt
- BINGO im Bürgerhaus
- Fahrt mit dem Fahrrad in den Hochseilgarten Heist
- Maislabyrinth Almthof
- Paddeltour auf der Alster
- T-Shirts bemalen im Jupita
- Minigolf im Volkspark Hamburg
- Wasserparty am Jupita

Im Jahr 2018 wurde immer deutlicher, dass der Computer-/Internetraum im Jugendzentrum kaum noch genutzt wurde. In Zeiten von Smartphones und schnellem Internet (LTE/3G) sind Computer nicht mehr attraktiv. Da der Raum nicht mehr wirklich genutzt wurde, habe ich beschlossen ihn einem anderen Zweck zuzuführen. Nach einer Renovierung soll ein Kickerraum entstehen. Dies haben sich viele Besucherinnen und Besucher gewünscht.

Ende August wurde in der SKSS-Sitzung eine Nicht-Fortführung des Kooperationsvertrages mit der Gemeinde Heist in Bezug auf Frau von der Reiths Tätigkeit einstimmig abgelehnt. Somit bleibt Frau von der Reith dem Jupita erhalten und wird weiterhin das Haus an den Mittwochnachmittagen öffnen. Viele der Besucherinnen und Besucher ist für diese Entscheidung dankbar und froh.

Nur einige Wochen nachdem die Schule wieder begonnen hatte, standen die Herbstferien schon wieder an. Diesmal sogar 3 Wochen lang. Die gesamten Ferien über hatte der Jupita geöffnet. Nur nach einigen ganztägigen Angeboten meinerseits blieb die Einrichtung zu. Dies wurde den Besucherinnen und Besuchern im Vorwege angekündigt. Frau von der Reith und ich haben folgende Angebote im Rahmen des Herbstferienprogramms gemacht:

- Besuch des ARRIBA in Norderstedt
- Halsketten basteln
- BINGO im Jupita
- Kerzenziehen im Wasserturm Elmshorn
- Hamburger-Party
- Bowling in Elmshorn

Auch in 2018 nahm eine Fußballmannschaft des Jugendzentrums am jährlich stattfindenden „Walter-Pein-Turnier“ teil. Leider erfolglos. Dennoch werden wir auch im Jahr 2019 teilnehmen. Hier steht ja nicht Erfolg/Misserfolg im Vordergrund...

Besucherzahlen

Das Jugendzentrum wurde regelmäßig von 55 Kindern und Jugendlichen besucht. Ca. 86 % der Besucher sind männlichen Geschlechts. Nachdem die 3. und 4. Klassen die Einrichtung kennengelernt haben, sind die täglichen Besucherzahlen merklich angestiegen. Täglich besuchen 8-16 Besucherinnen/Besucher den Jugendtreff. Knapp 66% der Besucher sind unter 14 Jahren. 34% sind 14 Jahre und älter.



Kim von der Reith & Kai Semmelhack

Öffnungszeiten Jupita 2018

Montag	15.00 - 20.00 offener Treff
Dienstag	15.00 - 20.00 offener Treff
Mittwoch	15.00 - 18.00 offener Treff
Donnerstag	15.00 - 20.00 offener Treff
Freitag	14.00 - 20.00 offener Treff

„Die Gemeinde kann stolz sein“

Kai Semmelhack, Leiter des Appener Jugendtreffs Jupita, wünscht sich von der Politik mehr Werbung für seine Arbeit mit der Jugend

Das
Freitags-
gespräch

Von Lars Zimmermann

APPEN „Ich bin kein Animator“, sagt Kai Semmelhack. Der 45-Jährige arbeitet seit 2002 im Appener Jupita und ist seit Ende 2008 Leiter des Jugendzentrums. Dieses hat sich in den vergangenen Jahren gewaltig entwickelt. Anfangs stand den Kindern und Jugendlichen nur ein Raum im Bürgerhaus zur Verfügung. Nun haben sie ein schmuckes Zentrum mit Billardtisch, Küche, Tischtennisplatte, Spielkonsole und vielen Rückzugsmöglichkeiten.

Doch auch wenn sichergestellt ist, dass niemandem langweilig wird: Semmelhack geht es nicht um Beschäftigungstherapie. „Im Jupita sollen sich die Jugendlichen wohlfühlen“, betont er. Dazu gehört aus seiner Sicht nicht nur, dass die Kinder einen Platz zum Spielen haben. Genauso wichtig seien Rückzugsmöglichkeiten. Selbst Kinder hätten heutzutage schon Stress ohne Ende und stünden unter großem Leistungsdruck. „Deshalb brauchen sie einen Ort zur Entschleunigung.“ Die Gelegenheit, mal vom Alltag abzuschalten, sollen sie im Jupita erhalten.



Kai Semmelhack ist seit Ende 2008 Leiter des Appener Jupita.

FOTO: LARS ZIMMERMANN

„Jeder Tag ist neu“, erklärt Semmelhack, was ihn an seiner Arbeit reizt. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sei nie gleich. Schon ein kurzer Blick an die Wand im Aufenthaltsraum zeigt, dass die Tätigkeit im Jupita für Semmelhack mehr als nur ein Job ist. Dort hängt die Ahnengalerie mit ehemaligen Besuchern des Jugendzentrums. Einige hätten sogar schon selbst Kinder, berichtet er stolz. Der 45-Jährige freut sich, wenn er weiß, dass es seinen früheren Schützlingen gut geht.

Wer mit ihm diskutiert, merkt schnell, dass Semmelhack jemand ist, der für seinen Job brennt und sich für

„seine“ Jugendlichen einsetzt. „Viele sind froh, wenn sie einfach mal jemanden zum Reden oder eine Schulter haben, an die sie sich anlehnen können.“ Probleme in der Schule, Zukunftsangst, Scheidung der Eltern – es gibt viele Nöte, die sich die Jupita-Besucher von der Seele reden.

Ohne Handy und Spielkonsole geht es zwar auch im Jupita nicht. Aber zumindest spielt beides laut des in Rellingen aufgewachsenen und in Halstenbek wohnenden Semmelhack dort nicht die Hauptrolle. Am beliebtesten seien immer noch Brett- und Kartenspiele, berichtet der Leiter des Jugendzentrums.

„Also Spiele, bei denen kommuniziert wird“, so Semmelhack. Zusammenhalt, soziale Kompetenzen, Rücksicht auf den anderen – im Jupita zählen laut des Leiters die Werte, die in Mannschaftssportarten wichtig sind. Das weiß er aus eigener Erfahrung. Schließlich trainierte der Fan des FC St. Pauli früher die zweite Herrenmannschaft des TuS Appen.

Auch im Jupita lebt er den Teamgedanken und lobt die gute Zusammenarbeit mit Kim von der Reith, Jugendpflegerin in Heist. Die ist regelmäßig mittwochs in Appen, während Semmelhack im Gegenzug in Heist unterwegs ist. „So schmoren wir

beide nicht nur im eigenen Saft und lernen andere Blickwinkel kennen“, erklärt der Jupita-Leiter. Deswegen wünscht er sich, dass die immer wieder auf der Kippe stehende Kooperation von der Gemeinde Appen weitergeführt wird.

Dazu hofft er, dass das Jupita stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt. „Es wäre schön, wenn die Gemeinde mehr für uns wirbt“, sagte Semmelhack. Appen könne schließlich stolz sein, dass es ein solches Jugendzentrum habe.

Kurzfristig soll der Umbau des PC-Raums erfolgen. Der wird nicht mehr benötigt, weil die Jugendlichen inzwischen über ihr Handy ins Internet gehen und soll deshalb zum Fußball-Raum mit Kicker-Tisch umgestaltet werden. Die Renovierung wollen Semmelhack und die Jugendlichen selbst in Angriff nehmen. Die Jugendlichen seien stolz, wenn sie „ihre“ Räume gestalten dürfen und es käme keiner auf die Idee, etwas zu zerstören, was er selbst geschaffen habe. Ein bisschen fremde Hilfe wird aber doch benötigt. „Es wäre schön, wenn sich jemand findet, der uns einen Kicker-Tisch zur Verfügung stellt“, sagt Semmelhack.

Nächste Woche im Freitaggespräch: Susanne Thomsen-Steinberg, Rektorin der Bilsbekschule für Kummerfeld und Prisdorf

